

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 8

Artikel: Alte Leute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

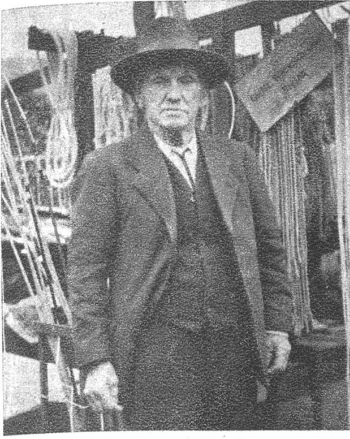
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

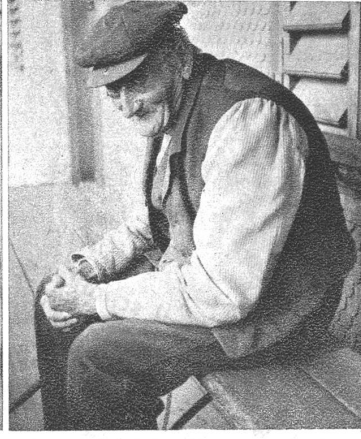
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

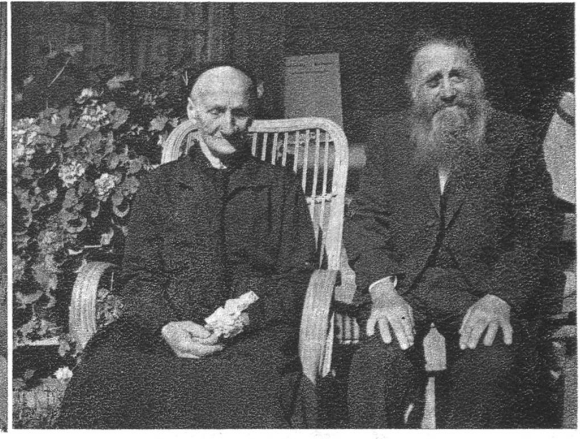
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vater Gottfried Wermuth, Seilermeister, Biglen, vor seinem Stand am Höchstetten-Markt.



Gottfried Müller, Schlosswil, der am 22. Februar seinen 100. Geburtstag feiert, auf der Laube seiner Wohnung.



Das Jubelpaar Samuel und Elisabeth Gerber-Egli am Tage ihrer diamantenen Hochzeit vor dem blumengeschmückten Heim in Eggiwil.

Alte Leute

Auch ein Rekord

Von Rekorden wird so viel geschrieben und gesprochen; aber wenn etwa ein einfacher bescheidener Mensch einmal ganz im Stillen eine außergewöhnliche Arbeit oder Leistung vollbringt, hört man selten davon. Darum sei hier auch einmal eines „Rekordes“ gedacht, der sich neben all den übrigen auf sportlichen und andern Gebieten sehr wohl sehen lassen darf.

Unter den vielen Krämern, die den Markt in Groshöchstetten schon seit manchen Jahren regelmäßig besuchten, ist der im Bilde vorgeführte Handwerksmann Gottfr. Wermuth, Seilermeister, Biglen, wohl der treueste. Letzt hin war es das 60. Mal, daß er den Markt besuchte, was nichts anderes heißt, als daß er also während sechs Dezennien in Groshöchstetten einen Verkaufsstand aufschlug. Nur einmal in dieser langen Zeitperiode mußte Vater Wermuth auf seinen Gang nach Höchstetten Verzicht leisten. Das war vor zwei Jahren, als der Herbstmarkt wegen seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten werden konnte; sonst verkaufte er regelmäßig seine nach alter bewährter Handwerkerkunst gefertigten Seilerwaren. Wie gewaltig hat sich das Bild eines Jahrmarktes in diesen sechzig Jahren verändert!

Wir möchten wünschen, daß es dem noch rüstigen 84jährigen Handwerkermeister noch manches Jahr vergönnt sein wird, in befriedigender Gesundheit sein Tagewerk zu vollenden und am Höchstetten-Markt zu erscheinen.

Zum 100. Geburtstag

Am 22. Februar tritt Gottfried Müller in Schlosswil in sein hundertstes Lebensjahr ein. Es dürfte sich bei dem Jubilaren wohl um den ältesten Bewohner des Emmentals handeln. Als wir Vater Müller das letzte Mal sahen, war er sowohl körperlich wie geistig noch in einer bewundernswert guten Verfassung und der Uneingeweihte würde ihm sein patriarchalisches hohes Alter kaum angemerkt haben. Freilich, die Vielzahl an Jahren hat die Gestalt des schon früh zu harter Arbeit angehaltenen Mannes etwas zu heugen vermocht; mit der Sehkraft und dem Gehör dürfte er sich aber noch mit manch Jüngerem messen. Mit ihm ins Blaudern gekommen, legte er eine Frische zu Tage wie wir es dem Hundertjährigen nicht zutrauten.

Die Jugendzeit verbrachte Gottfried Müller in Waltringen. Als junger Schulknabe mußte er jeweilen über den Mittag den Postfuß von Sinneringen holen, was ihm 50 Rappen an Belohnung eintrug. Sein Vater war in Waltringen als Sigrift

tätig; dann übernahm auch der Sohn dieses Amt, das er in der Folge während 40 Jahren betreute. Gleichzeitig arbeitete Gottfried im damals weitbekannten und hochangesehenen Leinwandhaus Röhliberger & Söhne, wo der junge Mann sich zu allen Arbeiten gebrauchen ließ. Der größte Lohn, den er in diesem Geschäft jemals verdiente, belief sich wöchentlich auf 15 Franken.

Urgroßvater Müller war das älteste einer elfköpfigen Kinderschar und hat bis auf die jüngste Schwester, bei der er wohnt, alle überlebt. Die ledig gebliebene Schwester vereinigt auch bereits ihre 80 Lenze auf sich und diente viele Jahre unter Herrschaften. Mit frohem Lebensmut brachte sie sich durch ein hartes entbehrungsreiches Leben.

Wir wünschen dem Jubilaren und seiner ihm treu zur Seite stehenden Schwester, die in ihrem langen Dasein Mühe und Arbeit reichlich kosteten, noch einen recht sonnigen und gesegneten Lebensabend.

Ein gar seltsam Fest

Konnten letzt hin die Eheleute Samuel und Elisabeth Gerber-Egli, Landwirts, auf der obern Brach bei Heidbühl (Eggiwil) feiern. Sechzig Jahre waren vergangen, seit der Bund ihrer Ehe geschlossen wurde, und diese seltene Feier wollten wenn möglich alle Familienangehörigen gemeinsam begehen.

Sowohl die fünf Söhne als auch die Töchter, ebenfalls fünf an der Zahl, fanden sich vollzählig zu diesem Fest im Gasthof zum Hirschen in Heidbühl ein, wo das Festmahl gehalten wurde. Auch der weitentfernteste älteste Sohn, der im Thurgau ein großes Heimwesen bewirtschaftet, ließ es sich nicht nehmen, die lange Reise zu seiner Eltern diamantenen Hochzeit anzutreten.

Das Außergewöhnliche an diesem Fest aber ist, wie das „Emmentaler Blatt“ seinerzeit berichtete, daß die Jubilare sich der ungewöhnlich fruchtbaren Nachkommenschaft von 128 Kindern, Enkeln und Urenkeln, erfreuen dürfen. Diese reich gesegnete Verwandtschaft findet wohl kaum ihresgleichen in der Schweiz. Zu diesen Enkeln gesellen sich nicht weniger als 51 Urenkel in vier Linien. Die älteste Urenkelin ist bereits 16jährig und es darf gehofft werden, daß die Eltern Gerber es noch zur seltenen Würde von Urgroßvater und Urgroßmutter bringen, was leicht möglich ist, da sich beide noch einer beneidenswerten guten körperlichen und geistigen Frische erfreuen dürfen.

Dem im 82. Lebensjahr gehenden Jubelpaar wünschen wir zu seiner noch alltäglich verrichteten Arbeit Kraft und Freude und einen sonnigen, geruhreichen Lebensabend.

Das Leben geht weiter...

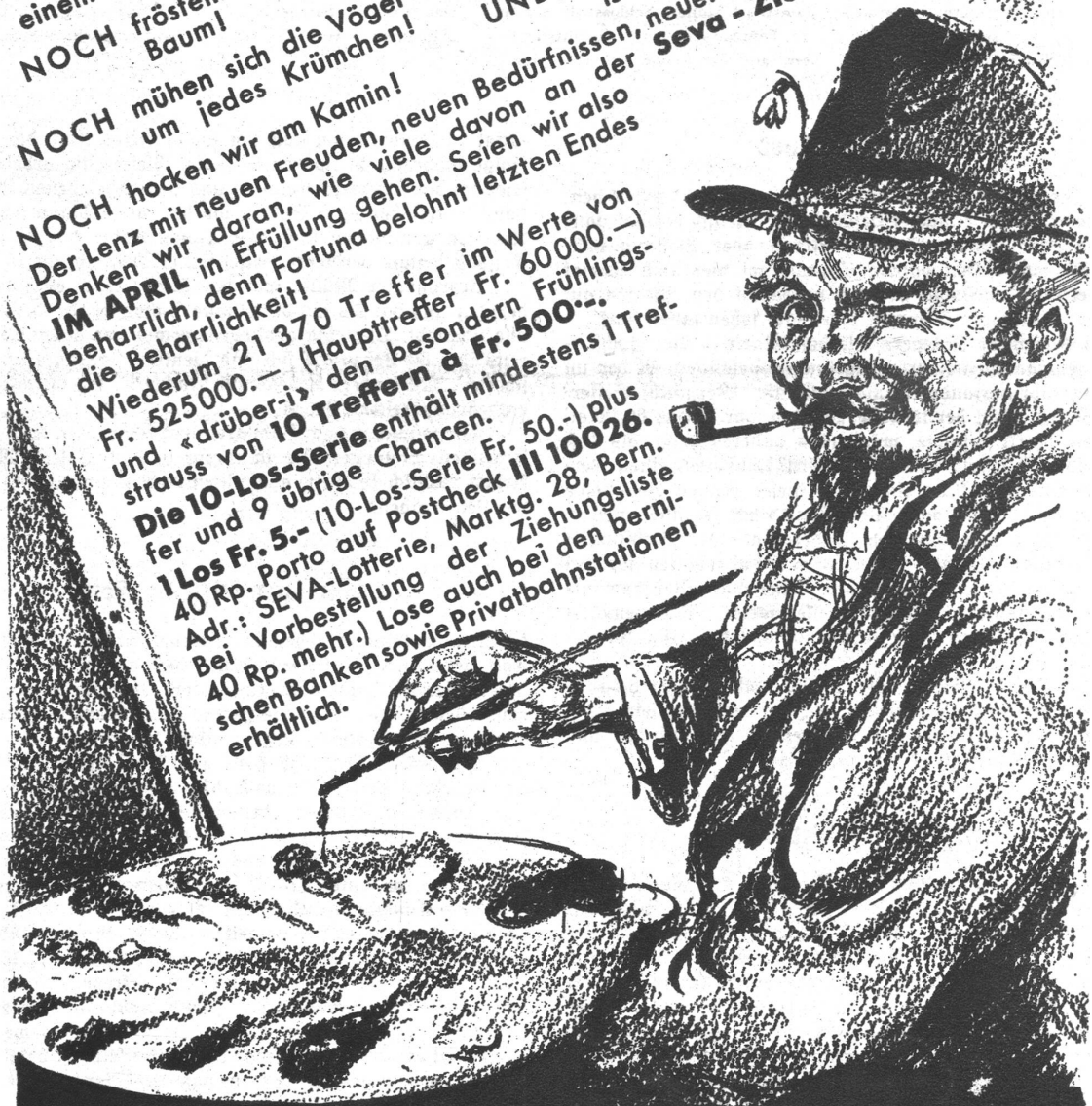
einem strahlenden Frühling entgegen!
 NOCH frösteln Strauch und Baum!
 NOCH mühen sich die Vögel um jedes Krümchen!

DOCH wie schnell schmilzt der Schnee!
 DOCH wie rasch spriesst das Gras!
 UND, siehe da, der Lenz ist wieder da!
 neue Wünsche.
Seva - Ziehung

NOCH hocken wir am Kamin!
 Der Lenz mit neuen Freuden, neuen Bedürfnissen, neuen Bedürfnissen, neuen Wünschen.
 Denken wir daran, wie viele davon an der Erfüllung gehen. Seien wir also beharrlich, denn Fortuna belohnt letzten Endes die Beharrlichkeit!

Wiederum 21 370 Treffer im Werte von Fr. 525 000.— (Haupttreffer Fr. 60 000.—) und «drüber-i» den besonders Frühlingsstrauss von **10 Treffern à Fr. 500.—**

Die 10-Los-Serie enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen.
1 Los Fr. 5.— (10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Rp. Porto auf Postcheck III 10026.
 Adr.: SEVA-Lotterie, Marktg. 28, Bern.
 Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 40 Rp. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.



SEVA 15 mit einem Frühlingsstrauss «drüber-i»!